

## Vom Schneehuhn-Virus erfasst!

Wie gewöhnlich gut unterrichtete Kreise berichten, wurde im Südtirol eine Tourenfahrer-Gruppe des SAC Stockhorn von einem Virus erfasst, der beinahe eine Verlängerung des Aufenthalts um eine Woche erfordert hätte.



### Die Krankheit...

– auf Lateinisch „Morbus lagopus mutus“ – äussert sich in erster Linie durch häufiges Lachen, durch Hitzestauungen und die dadurch nötigen Abkühlungen, sowie durch Bewegungsdrang in der infizierten Umgebung. Oder im Klartext: Die Gruppe genoss das Hotel, das feine Essen und die Umgebung, und weil das Wetter ganz am Ende wieder auf „schön“ schaltete, wären alle gerne noch eine Woche geblieben.

### Das Langtaufers...

ist das oberste Seitental des Vinschgaus. Es führt vom Reschenpass nach Osten bis hinauf zur Weisskugel in der Nähe des Ötzi-Lands. Grundsätzlich wäre es ein idealer Ort für Skitouren – vorausgesetzt die Schneeverhältnisse stimmen und das Wetter macht mit. Und das war bei uns leider nicht immer der Fall.

### Wellness ist, wenn man...

... schon früh am Morgen im Hallenbad schwimmen gehen kann,  
... sich an einem grossen Frühstücks-Buffet bedient (1x sogar mit Prosecco!),  
... nach der Tour im Whirlpool, in der Sauna oder im Dampfbad entspannt,  
... einen Aperio (oder zwei) genießt an der Bar,  
... sich beim Hauswein nicht zweimal überlegen muss, ob man noch eine Flasche braucht,  
... beim Nachtessen aus zwei Suppen, 12 Salaten und (nach der Vorpseise) aus 2 Hauptspeisen wählen kann. Und dann noch das Dessert serviert bekommt...

### Der Anfang

Bei einer Krankheit wäre das die Inkubationszeit... Wir treffen uns am Sonntag nach und nach in den Zügen und reisen per SBB nach Landquart, mit der Rhätischen Bahn nach Zernez und dem Postauto nach Mals. Dort wäre unter der Woche der öV-Anschluss nach Melag gewährleistet, jetzt nehmen wir ein Kleinbus-Taxi. Nach dem Zimmerbezug steigen wir auf die Ski und marschieren Richtung Nockspitz. Die Schneedecke scheint nicht sehr solid, und im Hang Richtung sinkt man zeitweise im bodenlosen Gries ein.

Die für den Montagmorgen versprochenen „Aufhellungen“ zeigen sich als fast wolkenloser Himmel! Wir steigen mit den Ski bis auf den Gipfel



des **Valbenairspitz, 3202m**. Der Schnee ist hier nicht anders, es gibt einige spektakuläre Stürze zu sehen. Ein Barryvox erleidet wegen einem Baum ziemlich Schaden (glücklicherweise kann der lokale Bergführer später aushelfen). Es überzieht, in der Melager Alm bekommen wir etwas gegen den Durst.

### Die Fortsetzung

Die ersten 600 Höhenmeter legen wir am Dienstag mit Sessel- und Skilift zurück. In den Hängen bis zum Sattel hat es von den Vortagen viele Spuren. Zu Fuss geht es über den Grat zum **Mitterlochspitz, 3176m**. Es bläst und zeitweise kommt Nebel. Die „heisse Oma“ im Berghaus erntet diverse Kommentare: Warme Milch und Eierlikör sind nicht jedermanns Sache!

Weil Regen vorausgesagt ist, schauen wir uns am Mittwoch das Städtchen Glurns mit seiner Stadtmauer und Schluderns mit seiner Burg des Churer Bischofs an. Am Tag darauf schneit es stark, wir steigen gegen den Roten Kopf auf, eine Maus begleitet uns ein kurzes Stück in der Spur. Bevor wir ganz im Nebel sind, kehren wir um und sind froh, die feuchten Kleider gut trocknen zu können. Weil die Bademäntel alle gleich aussehen, wird am Abend eine Badehose entführt.

Der Mann hat nichts vom Leben:  
Wird er geboren, gratuliert man der Mutter.  
Heiratet er, bewundert man die Braut.  
Wird er Vater, bekommt seine Frau die Blumen.  
Stirbt er, verbubelt die Witwe seine Rente.

Spruch in einer Grauner Wirtschaft.

### Das Finale

Was tun bei einem Lawinenlagebericht Stufe 3 bis 4? Wir blochen auf der Piste und bringen tausende von Höhenmetern hinter uns, allerdings nur abwärts. Wir bekommen Brennnessel-Grappa zum Probieren: schmeckt gut!

Am Samstag starten wir früh Richtung **Glockhauser, 3023m**. Das Spuren in bis zu 40cm Neuschnee bis zum Sattel vor dem Gipfel braucht viele Männerkräfte. Am Sonntag fahren die einen schon nach dem Frühstück heim, die anderen geniessen noch für zwei Stunden die Vinschger Sonne und fragen sich, ob man nicht noch eine Woche bleiben sollte... (siehe oben).

Dank dem Aufenthalt in Mals kommt auch der vergessene kleine schwarze Koffer mit zurück in die Schweiz.

Teilnehmer: Elisabeth und Walter Marmet, Ruth Probst, Lisa Gerber, Margrit Gurtner (Gast), Pesche Liechti, Peter Vögeli, Hans Küng

Tourenleiter (und Berichterstatter): Martin Gurtner

PS: Das Rezept für eine delikate Beilage:

**Helmuts Kartoffelkuchen**  
200g gekochte Kartoffeln raffeln,  
2 EL Butter schaumig rühren,  
1 Eigelb darunter ziehen,  
mit Muskat und Salz würzen,  
Eischnee schlagen und alles mischen, 10' bei 200°  
im Ofen backen, dann Hitze etwas reduzieren

